

Stephan Mühlbauer

Prof. Dr. Galina Kolev-Schaefer

Jonas Bazan

Das **Exportjahr** 2025
AUSSENWIRTSCHAFT



Märkte Weltweit Medien ist eine Kooperation der MBM Martin Brückner Medien GmbH, Frankfurt und der Pro Management Verlag GmbH, Augsburg

Pro Management Verlag GmbH
Halderstraße 25
86150 Augsburg

MBM Martin Brückner Medien GmbH
Rudolfstraße 22–24
60327 Frankfurt am Main

Weitere Informationen finden Sie auch unter:

www.mwm-medien.de

sowie in unseren Fachbüchern:

Warenursprung und Präferenzen

Das Exportjahr – Embargos

Kundenservice:

Telefon: +49 821 24280-0

Telefax: +49 821 24280-49

E-Mail: info@mwm-medien.de

ISBN: 978-3-945412-89-3

© 2024 Pro Management Verlag GmbH, Augsburg

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Dies gilt auch für die fotomechanische Vervielfältigung (Fotokopie/ Mikrokopie) und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Hinsichtlich der in diesem Werk ggf. enthaltenen Texte von Normen weisen wir darauf hin, dass rechtsverbindlich allein die amtlich verkündeten Texte sind.

Redaktionsschluss: 25.11.2024

Satz: Pro Management Verlag GmbH, Augsburg

Coverbild: Adobe Stock, Fotolia

Stephan Mühlbauer

1 Außenwirtschaftlicher Ausblick

1.1 Aktuelle Lage 2024

1.1.1 Exporteure unter Druck

Das internationale politische und außenwirtschaftliche Umfeld wies auch 2024 viele schwierige Problemfelder auf. Kriegerische Konflikte wurden nicht weniger, Diese wirkten sich auf die globale Konjunktur und Handelsströme aus. Der Klimawandel mit all seinen Folgen fordert Politik und Wirtschaft weltweit immer mehr heraus. Protektionistische Tendenzen einzelner Länder verschlimmern die Situation eher noch. Der Welthandel zeigte sich demgegenüber 2024 noch ziemlich robust. Der deutsche Export konnte sich demgemäß nicht ganz so positiv entwickeln. Die exportorientierten deutschen Unternehmen hatten zusätzliche Belastungen zu verkraften wie etwa höhere Energiepreise und strukturelle Anpassungsmaßnahmen. Im November 2024 zerbrach dann noch die Regierungskoalition in Berlin, was zu einem innenpolitischen Reformstillstand führte.

1.1.1.1 Globale Risiken

Die Weltordnung und mit ihr die globale Wirtschaft ist 2024 nicht stabiler geworden. Der Krieg in der Ukraine nach der russischen Invasion mit all seinen Folgen dauerte über das ganze Jahr weiter an. Die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten nach dem Über-

Politische Risiken

Prof. Dr. Galina Kolev

2 Entwicklung der Exportregionen

2.1 Gesamtbild

2.1.1 Weltwirtschaftliche Entwicklung: Überblick

Zu Beginn des Jahres 2024 steht die Weltwirtschaft vor einer Vielzahl von Herausforderungen und Krisen. Während der Inflationsdruck in den großen entwickelten Volkswirtschaften allmählich abklingt, sorgt die erneute Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten für neue Unsicherheiten. Bereits jetzt zeichnen sich dadurch eine Eskalation handelspolitischer Konflikte, ein wiederholter Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimaschutzabkommen und ein großes Fragezeichen hinsichtlich des Engagements der USA im Rahmen der NATO ab. Gleichzeitig haben sich die geopolitischen Konflikte weltweit weiter verschärft und es ist kein Ende abzusehen – weder in der Ukraine, noch im Mittleren Osten. Die Gefahr einer Blockbildung in der Weltwirtschaft ist weiterhin präsent und erfordert nach wie vor eine Umstrukturierung globaler Wertschöpfungsketten, um sie widerstandsfähiger zu machen und somit die Resilienz ganzer Volkswirtschaften zu sichern. Auf der geldpolitischen Front hingegen entspannte sich die Lage im Laufe des Jahres 2024, nachdem große Zentralbanken wie die Federal Reserve Bank of the USA (Fed) und die Europäische Zentralbank (EZB) im Zuge der sinkenden Inflation mehrere Zinsschritte nach unten erwogen. Dennoch bleiben die Zinsen deutlich höher als in der Zeit vor der Pandemie, um

Jonas Bazan

3 Zoll- und Exportbestimmungen

3.1 Neuerungen im Zollrecht

Das europäische Zollrecht ist aktuell weiterhin vor allem durch die Verhandlungen um eine grundlegende Reform des Unionszollkodex geprägt. Während in den letzten Jahren die Rahmenpunkte geklärt und erst Vorschläge seitens der Kommission gemacht wurden, befindet sich die Debatte mittlerweile in vollem Gange. Der wichtigste Teil der Reform sollen die Digitalisierung und die Verschlankeung von Zollprozessen sein – Vorhaben, mit denen sich die EU historisch gesehen schwertut. Dies zeigt sich vor allem in der tatsächlichen Umsetzung bereits beschlossener Maßnahmen wie dem ICS2 oder Verfahren wie der Zentralen Zollabwicklung, die sich trotz langer Vorbereitung und vielen Verschiebungen immer noch nicht vollständig eingeführt werden konnten.

3.1.1 Reform des europäischen Zollrechts

Die Reform des Unionszollkodex (UZK) sieht eine maßgebliche Umgestaltung und Modernisierung des europäischen Zollrechts vor, die die kommenden Jahrzehnte deutlich prägen wird. Seit dem Kommissionsvorschlag Mitte 2023 ist die genaue Ausgestaltung der geplanten Maßnahmen Gegenstand teils kontroverser Debatten in Politik, Wirtschaft und Rechtswissenschaft.